



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niendorf

Andacht zum 18.Sonntag nach Trinitatis, 11.10.2020

von Pastor Daniel Birkner

Im Namen Gottes – seine Gebote verkünden seinen Willen
Im Namen Jesu Christi – er lehrt in Wort und Tat, Gott und die Menschen zu lieben
Im Namen des Heiligen Geistes – er gibt uns den Mut und die Liebe nach Gottes Wort zu leben

Liebe Gemeinde!

„Dies Gebot haben wir von ihm, dass wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.“

So lautet der Wochenspruch und gibt das Thema vor, sich über die Gebote, die Lebensregeln, die mit dem Glauben an Gott verbunden sind, Gedanken zu machen. Sind Gottes Gebote schwer zu verstehen? Gelten für gläubige Christinnen und Christen grundsätzlich andere Gebote als für andere Menschen? Wer theologische Diskussionen verfolgt, kann vielleicht den Eindruck bekommen: an Gott zu glauben und seinen Geboten zu folgen, ist eine komplizierte Sache. Ich meine, mit dem heutigen Predigttext können wir aufatmen und lernen: Es ist nicht so! Mich begleitet seit einigen Jahren der schöne Satz: „Herz öffnen, statt Kopf zerbrechen.“ Und in diesem Sinne wünsche ich Dir und Euch eine schöne Andacht, wann oder wo immer Du oder Ihr sie feiert.

Eingangsgebet:

Gebietender Gott

Du gibst uns Worte der Weisung
damit wir Wege und Grenzen erkennen.

Erlösender Gott

Du schenkst uns Worte der Freiheit
damit wir in Fülle und Freude leben.

Vollendender Gott

Du verkündest Worte des ewigen Friedens
und legst sie uns ans Herz
Fülle damit unseren Mund
Leite damit unseren Willen
Stärke damit unseren Geist.

Amen

Der Predigttext für die heutige Andacht ist ein Abschnitt aus dem 30. Kapitel des 5. Buch Mose. Mose hat seinem Volk in einer langen Rede noch einmal die Gebote Gottes dargestellt. Die Gebote, die Thora, sind Gottes Lebensordnung für sein Volk. Es ist eine Lebensordnung, die helfen soll in Frieden mit Gott und mit dem Nächsten zu leben, die dazu

dienen soll, ein erfülltes Leben zu führen. So sagt Mose: „Haltet ihr euch daran, wird euer Leben gesegnet sein, haltet ihr euch nicht daran, wird es schlimm enden.“ Und dann sagt er:

11 Das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. 12 Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir es hören und tun? 13 Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir es hören und tun? 14 Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.
(5.Mose, 30,11-14/Ich danke der Lektorin Martina Kaul, die so freundlich war, den Predigttext für mich abzuschreiben)

Predigt

Es gibt Bibeltexte, liebe Gemeinde,

da bin ich einfach froh, dass es sie gibt. Warum? Weil sie für mich etwas auf den Punkt bringen, was mir wichtig ist. Der heutige Predigttext ist so einer, denn er sagt:

Die Lebensregeln des christlichen Glaubens sind für uns Menschen nicht zu hoch, dass wir sie nicht verstehen könnten. Jede und jeder kann sie begreifen; und sie kommen nicht von Ferne auf uns zu. Sie sind uns ganz nah – sie sind uns ins Herz geschrieben. Ich finde es sehr hilfreich, dass das mal so klar gesagt wird. Das räumt mit Missverständnissen auf. Viele Menschen haben den Eindruck, der christliche Glaube sei schwer zu verstehen und seine Lebensregeln würden von einem gläubigen Menschen ganz ungewöhnliche Leistungen fordern. Aber das ist nicht so. Es ist gar nicht kompliziert. Wer sich die 10 Gebote anschaut, findet die üblichen Lebensregeln des Glaubens und Miteinanderlebens. Als Jesus gefragt wird, welches denn das wichtigste Gebot sei, fasst er es bekanntlich so zusammen: „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Die christlichen Lebensregeln unterscheiden sich damit weder von denen anderer Hochreligionen, noch von denen, die die Philosophie formuliert oder ein guter Humanismus. Was der christliche Glaube im Kern seiner Ethik lehrt, sind keine exklusiven Gebote, die aus dem Himmel kommen oder von irgendwo hinter dem Horizont. Es sind die Regeln, die uns ganz nah sind. Sie entspringen nicht dem Himmel, sondern dem Herzen. Sie kommen nicht von weit her, sondern sie lehren das Naheliegende.

Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.

Worte wie Achtsamkeit und Respekt und Gerechtigkeit sind aktuell in aller Munde. Doch sie müssen eben auch von Herzen kommen. Denn nur wenn sie von Herzen kommen, folgt der entscheidende Schritt. „Dass du es tust!“ „Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es“. Dieser Satz, der Erich Kästner zugeschrieben wird, bringt es gut auf den Punkt. Dabei ist es eigentlich ganz gleich, aus welcher Quelle der Motivation wir in Nächstenliebe handeln: ob es unser Glaube ist, eine philosophische Erkenntnis oder einfach Herzlichkeit und pure Menschenfreundlichkeit. Hauptsache, du tust es!

Gibt es nun gar nichts, was die christliche Haltung von anderen ethischen Grundhaltungen unterscheidet? Vielleicht das: In meinen Augen ist Jesus einen entscheidenden Schritt weiter gegangen. Dieser Schritt entspringt dem Glauben an den *einen* Gott, der der Schöpfer *aller* Menschen ist. Jesus fordert, dass sich unsere Liebe bedingungslos auf alle Menschen beziehen soll. Wirklich auf alle! Sogar auf die Feinde, wie Jesus in der Bergpredigt fordert.

Jesus hat die Liebe bedingungslos auf alle Menschen bezogen und hat die damals geltenden gesellschaftlichen Barrieren deshalb alle niedergerissen: er hat Kranke geheilt, die als unrein galten und auch den Diener des römischen Hauptmanns und damit einen erklärten Feind; er hat Menschen eingeladen, die außerhalb der Gesellschaft standen, und hat auch die gespeist, die nicht zu seinem Volk gehörten. Die Liste der Beispiele ist verlängerbar. Gottes Liebe gilt bedingungslos allen Menschen. Das lehrt Jesus und das lebt Jesus. Diese Liebe sagt eben nicht: „Liebe nur Menschen deines Volkes.“ Sie sagt eben nicht: „Liebe nur den, der so glaubt, so denkt und fühlt und lebt wie du.“ Eine solche Liebe fängt auch nicht kleinlich an zu rechnen, ob 150 Flüchtlinge aus dem Lager Moria wohl zu verkraften seien; nein, eine solche Liebe sagt: „Allen muss geholfen werden!“ Eine solche Liebe sagt uns Christen hier in Hamburg nach der Attacke auf einen jüdischen Mitbürger diese Woche: „Wir müssen uns als Christen dafür einsetzen, dass Juden in unserer Stadt in Frieden leben und ihrem Glauben ohne Angst nachgehen können.“ Es geht um das Naheliegende. Wenn du dein Herz öffnest, wirst du selbst im täglichen Leben Möglichkeiten entdecken, - „Dass du es tust!“ Dazu gebe dir dein Glaube den Mut und die Liebe die nötige Kraft.

Amen

So ist die Woche nun geschlossen/Melodie: Wer nur den lieben Gott lässt walten (EG 638):

1. So ist die Woche nun geschlossen,
doch treuer Gott, dein Herze nicht;
wie sich dein Segensquell ergossen,
so bin ich noch der Zuversicht,
dass er sich weiterhin ergießt
und unerschöpflich auf mich fließt.

2. Hat mich bei meinen Wochentagen
das liebe Kreuz auch mit besucht,
so gabst du auch die Kraft zum Tragen
zudem es ist voll Heil und Frucht
in deiner Liebe, Herr, zu mir,
und darum dank ich auch dafür.

3. Mein Glaube hält an diesem Segen
und will also den Wochenschluss
vergnügt und froh zurückerlegen,
da mich der Trost erquicken muss;
dass ich ja soll in Christus dein
und schon in Hoffnung selig sein.

Fürbitte

Deine Gebote,
Gott,

sind kluge Weisungen für unser Leben. Wenn wir danach leben, wird Vieles im Leben
gelingen und mit tiefer Freude erfüllt sein.

Danke, dass Du uns mit den Geboten hilfst, Orientierung zu finden

und ein Ziel in den Blick zu nehmen: dass wir am Reich deines Friedens mitgestalten.

Hilf uns, dass wir es tun!

Denn wie schwer fällt es uns oft, nach den Geboten zu leben?

Wir sollen Dich ehren und laufen so vielen anderen Göttern nach.

Wir sollen Dich ehren und vergessen Dich in unserem Alltag.

Wir sollen Dich ehren und stiften gedankenlos Unfrieden.

Du begegnest uns in Menschen, doch wir lassen es zu, dass sie verfolgt werden.

Du begegnest uns in Menschen, doch unsere Vorteile stempeln sie ab.

Du begegnest uns in Menschen, aber wir sind neidisch und voller Misstrauen.

Das Leben scheint oft sehr kompliziert. Deine Liebe ist es nicht.

Du schenkst Vergebung. Wir können neu anfangen. Jetzt. Und du weißt auch wie.

In deiner Liebe und mit deinen Geboten.

Lass es mich noch einmal hören: *Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.*

So erfülle unser Herz mit deinem Geist der Liebe und Friedens,

fülle unseren Mund mit freundlichen Worten

und hilf uns: dass wir es tun!

Amen

Vater unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gottes Wort leuchte uns den Weg.

Gottes Geist sei uns Schutz und Schirm vor allem Bösen,

Stärke und Hilfe zu allem Guten.

Gott schaue uns freundlich an und gebe uns Frieden.

Amen